

Beurteilung:

Audit
Re-Audit

vom: 25.07.17

Kommune: **Chemnitz**

EW: ca. 244.300

zentralörtl. Funktion: Oberzentrum

B = Änderung der Bewertung möglich

S = Stichprobe, bitte Dokumente vorlegen, bewertungsrelevant

N = Nachfrage, bewertungsrelevant

K = keine Bewertungsänderung

	Aufwertung
	Abwertung
	Bewertung nicht klar nachvollziehbar

Maßnahmenkatalog												
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme	Kommentar	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			Bemerkungen
			max. PT	mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %	
1 Analyse, Strategie, Planung												
VA 1	Erstellung einer qualitativen Vulnerabilitätsanalyse	K	25	25	70%			0,0	25,0	17,5	70%	
			Teilbericht Klimawandel und Klimafolgen aus dem Integrierten Klimaschutzprogramm ist von 2009. Liegen inzwischen neue Erkenntnisse z.B. aus der Fortschreibung der Analyse und Prognose der Klimaentwicklungen (2015) vor und wenn ja, wie soll damit umgegangen werden? Sollen vertiefende Untersuchungen durchgeführt werden? Ist jetzt schon abzusehen ob und wenn ja welche?									
VA 2	Erweiterung der Vulnerabilitätsanalyse	K	15	15	70%			0,0	15,0	10,5	70%	Ende August 2017 Überarbeitung Stadtklimagutachten fertiggestellt. HWSK Ende 2018 Fertigstellung.
1.1.1	Leitbild		10	10	30%		-5%	-0,5	10,0	2,5	25%	Hier ist ein übergeordnetes, verbal formuliertes Leitbild im für das Gesamtthema Klimaanpassung gefragt.
1.1.2 A	Anpassungsstrategie		10	10	65%			0,0	10,0	6,5	65%	
1.1.4.1 A	Vorbereitung der Planungen	N	10	10	40%			0,0	10,0	4,0	40%	Klimaanpassungsprozess schon fortgeschritten: Viele Ansätze schon in Verwaltungshandeln übergegangen. Die Prozessschritte sind nicht verschriftlicht, sie sind gelebte Praxis. Beachtung der vorhandenen Gutachten / Konzept erfolgt frühzeitig. Z.B. wurde für das Baugebiet südl. Sonnenberg die Klimaprognose hins. der Erwärmung ausgewertet. Die Aussagen wurden im Grünordnungsplan aufgegriffen. Artenschutzbelange werden gesondert betrachtet.
			Wie erfolgt die Berücksichtigung der Klimaanpassungsaspekte der vorhandenen Gutachten in den Planungsprozessen konkret? Können Sie Beispiele benennen? Sind die einzelnen Prozessschritte verschriftlicht bzw. in Standards / Checklisten festgehalten d.h. gibt es formalisierte Abfrage / Prüfung im konkreten Plan- / Genehmigungsprozess?									

Maßnahmenkatalog													
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme		Kommentar	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			Bemerkungen
				max. PT	mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %	
1.1.4.2 A	Integrierte Zusammenarbeit verschiedener Planungsbereiche	N	"Zur Umsetzung u.a. von Klimaanpassungsaspekten findet ein Monitoring statt, welches auch klimarelevante Indikatoren enthält (Stand HW-Schutzmaßnahmen, Luftqualität, Entwicklung Grün- und Freiraumstruktur)." Können Sie das bitte kurz erläutern.	20	20	70%			0,0	20,0	14,0	70%	Es findet ein fachbezogenes / sektorales Monitoring verschiedener Konzepte statt. --> Bewertung in 5.2.2.1 A. Umsetzungsstand des SEKO wurde bisher einmal überprüft. Es erfolgt die frühzeitige Einbindung des Umweltamtes. Das Umweltamt äußert schon vor Planbeginn hins. Hochwasserschutz, Versiegelung, Erwärmung etc.. Bsp.: Brachflächenumgestaltung ehem. Bahnfläche.
1.2.1.1 A	Vorausschauende Entwicklung der Energieversorgung			4	4	50%			0,0	4,0	2,0	50%	
1.2.1.2 A	Vermeidung von Engpässen in der Stromversorgung	K	Wird darüber nachgedacht, die Strom-Freileitungen in die Erde zu verlegen?	6	6	70%		10%	0,6	6,0	4,8	80%	Im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbereich sind bereits zahlreiche Leitungen in die Erde verlegt (verkabelt) worden. Weitere Erdverkabelungen sind geplant. Um u.a. Versorgungssicherheit zu gewährleisten befindet sich gerade eine größerer Batteriespeicher mit 10MW im Testlauf. Es gibt keine Sticheitungen mehr.
1.2.1.3 A	Umweltprüfung	N	Gehen die UVPs schon jetzt mit ihren Prüfinhalten über das gesetzlich Geforderte hinaus? Gibt es hierzu offizielle Festlegungen in Standards oder Checklisten? Wie findet die konkrete Integration der relevanten Gutachten und Fachpläne in die UVPs statt?	10	10	40%		20%	2,0	10,0	6,0	60%	Alle Unterlagen, auch Klimawirkungsprognose (Verstärkung des Hitzeinseleffekts, Zunahme der Starkregenereignisse etc.), werden für die Umweltverträglichkeitsprüfung ausgewertet. Ergebnisse der Klimawirkungsprognose werden in die Umweltberichte / Grünplanungen verstärkt mit aufgenommen (Versiegelungsaspekte, Hochwasserschutz). Artenschutz wird gesondert betrachtet.
1.2.1.4 A	Flächennutzungsplanung	K	Sind die bisherigen Vorgaben im FNP zu Klimaanpassungsaspekten ausreichend?	10	10	80%		5%	0,5	10,0	8,5	85%	FNP ist von 2001, 47. Teilfortschreibung. Viele klimaanpassungsrelevante Studien sind dort bereits eingeflossen (z.B. Stadtklimagutachten inkl. Planungshinweiskarte Stadtklima). Teilfortschreibungen fanden hins. Klimaanpassungsmaßnahmen statt.
1.2.2 A	Mobilitätskonzept			8	8	45%			0,0	8,0	3,6	45%	

Maßnahmenkatalog												
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme	Kommentar	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			Bemerkungen
			max. PT	mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %	
1.3.1 A	Bebauungsplanung		12	12	70%		5%	0,6	12,0	9,0	75%	Nehmen über Sanierungsrecht Einfluss auf private Investoren hins. Entsiegelung der Innenhöfe / begrünte Carports. Festsetzungen über verbindl. Bauleitplanung (bebaubare Grundfläche) werden getroffen.
1.3.2 A	Besonderes kommunales Baurecht		6	6	80%			0,0	6,0	4,8	80%	
Total 1			146	146	62,0%	0,0		3,2	146,0	93,7	64,2	
2 Kommunale Gebäude, Anlagen												
2.1.2 A	Analyse und Handlungsbedarf für kommunale Gebäude	K Eigentlich liegt Chemnitz in Schneelastzone 2. Es wird aber die erhöhte Schneelastklasse 3 regelmäßig bei Neu- und Umbauten berücksichtigt: Welche Ereignisse führten zur Anwendung der höheren Schneelastklasse?	8	8	60%			0,0	8,0	4,8	60%	Erhöhte Schneelastklasse 3 wird aufgrund der Nähe zum Erzgebirge (aus Vorsorge) berücksichtigt.
2.1.5 A	Anpassungsmaßnahmen an kommunalen Gebäuden		8	8	40%		10%	0,8	8,0	4,0	50%	Einzelne Vorsorgemaßnahmen hinsichtlich Überflutungsschutz wurden umgesetzt (z.B. Höherverlegung Haustechnik ins 1.OG bei Kita, automatisierte Verschattung von Gebäuden am Wochenende). Anwendung der höheren Schneelastklasse.
2.3.3 A	Anpassungsmaßnahmen in Sport, Freizeit und Kultur		6	6	30%			0,0	6,0	1,8	30%	
Total 2			22	22	44,5%	0,0		0,8	22,0	10,6	48,2	
3 Versorgung, Entsorgung												
3.4.1 A	Gesamtkonzept Wasser	N Inwieweit fließen neue Erkenntnisse aus den fortgeschriebenen Risikomanagementplänen für den Pleißenbach und den Kappelbach (überarbeitet in 2016) in die Gewässersteckbriefe ein? Welche neuen Erkenntnisse gibt es? Wie ist der Umsetzungsstand des Abwasserbeseitigungskonzeptes ("bis zum Jahr 2015 für alle Gewässer einen „guten Zustand“ erreichen") ? Gibt es neuen Handlungsbedarf?	14	14	20%			0,0	14,0	2,8	20%	Erkenntnisse (z.B. aktuelle hydraulische) Berechnungen fließen in Gewässersteckbriefe mit ein. Maßnahmenpläne der Gewässersteckbriefe werden an die neuen Erkenntnisse angepasst bzw. basieren darauf.
3.4.3 A	Grundwasser und Oberflächengewässer		4	3	65%			0,0	3,0	2,0	65%	

Maßnahmenkatalog												
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme	Kommentar	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			Bemerkungen
			max. PT	mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %	
3.4.4 A	Trinkwassersystem	K	8	6	80%			0,0	6,0	4,8	80%	Fachkonzept TW wird alle 2 Jahre fortgeschrieben, TW-Leitungen werden neu gebaut (ca. 2,5 km) werden erneuert. Auch bei Stromausfall fast 100%iger Versorgungssicherheit. Pumpenfreie Versorgung bis ca. 2020 umgesetzt.
3.5.4 A	Regenwasserbewirtschaftung	S	6	6	50%			0,0	6,0	3,0	50%	Wurde vorgelegt. Beratung von Bauherren / Investoren (Basis ist Regenwasserbewirtschaftungskarte und Versickerungsgutachten) findet statt. Ausgabe der Infomaterialien. Bewertung der Beratung in 6.4.2.1
3.5.5 A	Abwassersystem	N	8	8	40%		35%	2,8	8,0	6,0	75%	Die Sanierungsanordnung der ABK ist weitestgehend umgesetzt. Alle dezent. Kläranlagen wurden zurückgebaut bzw. auf den aktuellen Stand der Technik gebracht (Zielerreichung fast 100%). Mischwasserbehandlungskonzept fast vollständig umgesetzt, bis auf 2 Mischwasserbehandlungsbecken (hoher Abstimmungsbedarf, gutachterliche Überprüfung, Ende 2017 fällt Entscheidung).
3.6.2 A	Optimierte Entsorgung und Behandlung von Bioabfällen		2	2	70%			0,0	2,0	1,4	70%	
Total 3			42	39	44,0%	0,0	2,8	39,0	20,0	51,2		
4 Mobilität und Infrastruktur im öffentlichen Raum												
4.1.2 A	Kommunaler Fuhrpark		2	2	90%			0,0	2,0	1,8	90%	
4.2.2 A	Klimaangepasster Straßenbau	N	6	6	45%		10%	0,6	6,0	3,3	55%	Frühzeitig vorgenommene Modellierungen waren Bemessungsgrundlage für Brückenbau /-sanierung. Prioritätenliste ist vorhanden. Brückenerneuerungen werden sukzessive bei Überplanungen und Sanierungen konsequent berücksichtigt. Z.z. wird auf die Modellierungen des Landes Sachsen gewartet. Helle Beläge (Aufheizeffekt vermindern) werden im Einzelfall eingesetzt.
4.2.3.1 A	Analyse und Handlungsbedarf für Straßen und Plätze		8	8	60%			0,0	8,0	4,8	60%	

Maßnahmenkatalog													
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme		Kommentar	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			Bemerkungen
				max. PT	mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %	
4.2.3.2 A	Klimaangepasste Gestaltung der Straßen und Plätze	N	<p>Wurden bereits Maßnahmen der Straßenbaumkonzeption umgesetzt?</p> <p>Wurden bereits Maßnahmen zur Reduzierung der Hitzeinseln (ausgewiesen im Stadtklimagutachten) umgesetzt?</p>	8	8	60%			0,0	8,0	4,8	60%	<p>Beschluss 03/2017. Maßnahmen der Straßenbaumkonzeption wurden bereits umgesetzt, Beispiel wurden genannt.</p> <p>Platzgestaltungen / Begrünungen zur Minimierung von Hitzeinseln wurden umgesetzt. Beispiele wurden genannt.</p>
4.2.3.3 A	Analyse und Handlungsbedarf Frei-, Grün-, Wasserflächen			8	8	70%		-5%	-0,4	8,0	5,2	65%	HWSK und aktuelles Stadtklimagutachten liegen nur teilweise / noch nicht vor.
4.2.3.4 A	Klimaangepasste Entwicklung der Frei-, Grün-, Wasserflächen	N	Besteht weiterhin Handlungsbedarf? Welche Projekte stehen in nächster Zeit an?	8	8	70%			0,0	8,0	5,6	70%	<p>In den Vierteln, mit den größten städtebaul. Missständen wurde bereits begonnen Maßnahmen umzusetzen (Gründerzeitviertel haben höchste Priorität). Weitere Beispiele wurden genannt.</p> <p>Es erfolgt immer eine enge Abstimmung des Straßenbauamtes mit dem Grünflächenamt. Studie Augustusstraße Offenlegung Wasserlauf in Planung.</p>
4.6.1.1 A	Vorausschauende Entwicklung der Mobilitätsangebote			4	2	50%			0,0	2,0	1,0	50%	
4.6.1.2 A	Klimaangepasste Verkehrsinfrastruktur			10	10	70%			0,0	10,0	7,0	70%	
4.6.2 A	Schutz der Luftqualität im Mobilitätssektor			4	2	100%			0,0	2,0	2,0	100%	
4.6.3 A	Störungsmanagement			8	2	0%			0,0	2,0	0,0	0%	
Total 4				66	56	63,0%	0,0		0,2	56,0	35,5	63,4	

Maßnahmenkatalog													
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme		Kommentar	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			Bemerkungen
				max. PT	mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %	
5 Interne Organisation													
5.1.1 A	Personalressourcen, Organisation	N	Gab es Personalerweiterungen hinsichtlich des Themenfeldes Klimawandelanpassung. Wie oft tagt das Klimateam? Sind alle wichtigen Akteure im Klimateam ihrer Meinung nach vertreten oder ist eine Erweiterung geplant? Welche externen Akteure sind in das Klimateam eingebunden?	10	10	60%		15%	1,5	10,0	7,5	75%	Es wurden zwei neue Stellen geschaffen (Fr. Blache für die Erstellung des HWSK und Fr. Arnold Sachbearbeiterin Klimaschutz). Aufgaben der Klimaanpassung in Fachbereichen integriert und in Stellenbeschreibungen festgeschrieben. Energieteam wurde um weitere Akteure erweitert und trifft sich themenbezogen bei Bedarf (auch in unterschiedlicher Zusammensetzung).
5.2.2.1 A	Umsetzungsprogramm	N	Gibt es bereits konkrete Maßnahmenpläne mit Prioritäten, Umsetzungszeiträumen, Zuständigkeiten, Budget (z.B. aus Teilbericht Klimawandel, HWSK)?	20	20	10%		35%	7,0	20,0	9,0	45%	KAP wurde aufgestellt inkl. Zuständigkeiten, Budgets, Prioritäten und Zeiträumen (Beschluss erforderlich!). Weitere Maßnahmenpläne aus SEKO, Risikomanagementpläne Kappelbach und Pleißenbach, Luftqualität vorhanden.
5.2.2.2 A	Jährliche Planung, Erfolgskontrolle	N	Wie erfolgt die Überprüfung der geplanten / umgesetzten Maßnahmen z.B. aus Teilbericht Klimawandel, HWSK etc.. Gibt es eine jährliche Erfolgskontrolle?	6	6	0%		25%	1,5	6,0	1,5	25%	Es findet ein fachbezogenes / sektorales Monitoring der in 5.2.2.1 genannten Konzepte statt. Umsetzungsstand des SEKO wurde bisher einmal überprüft.
5.2.3 A	Interne Weiterbildungen und interner Wissenstransfer			10	10	30%			0,0	10,0	3,0	30%	
5.3.1 A	Budget für Klimaanpassung	N	Können die Ausgaben für Gutachten / Analysen etc. im Bereich Klimawandelanpassung genauer beziffert werden? Wenn ja, bitte vorlegen. (1€ pro Jahr und Einwohner ergeben 100%)?	4	4	30%		20%	0,8	4,0	2,0	50%	Durchschnittlich werden nach Angqaben der Stadt etwa 1€/Jahr/EW für Klimaanpassung ausgegeben. Muss zukünftig dokumentiert und belegt werden.
Total 5				50	50	24,4%	0,0	10,8	50,0	23,0	46,0		
6 Kommunikation, Partizipation, Kooperation													
6.1.1.1 A	Strategie für Kommunikation, Partizipation und Kooperation			8	8	0%			0,0	8,0	0,0	0%	
6.1.1.2 A	Vorbildwirkung, Corporate Identity			4	4	0%			0,0	4,0	0,0	0%	
6.2.2 A	Externer Erfahrungsaustausch und Stellungnahmen			3	3	65%			0,0	3,0	2,0	65%	Klima- und Artenschutz im Wald: Regionalkonferenz im Rahmen der Agenda 21 (Landesvertreter waren dabei).

Maßnahmenkatalog													
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme		Kommentar	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			Bemerkungen
				max. PT	mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %	
6.2.3 A	Externer Erfahrungsaustausch und Stellungnahmen	S	Können Sie bitte drei Beispiele für Stellungnahmen hinsichtlich Klimawandelanpassungsthemen vorlegen.	3	3	50%		15%	0,5	3,0	2,0	65%	Stellungnahmen wurden vorgelegt. Beispiele: Stellungnahmen zu Artenschutz im Rahmen von Windenergieplanungen, Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen bzgl. der Leitlinien zur Luftreinhaltung, Stellungnahmen zur Forsteinrichtungsplanung, Mitarbeit in der AG Eurocities (Ziel Luft und Klima) --> wird an EU weitergegeben.
6.2.4 A	Zusammenarbeit mit der Forschung	N	Wie ist der Umsetzungsstand der in dieser Maßnahme aufgeführten Projekte? Bitte kurz erläutern.	4	4	40%		20%	0,8	4,0	2,4	60%	BELL wurde 2005 abgeschlossen. Stadtklima im Wandel 3-jähriges Forschungsprojekt (Start 2016). VG14HWM wird im Dez. 218 abgeschlossen. 2017 Betreuung Bachelorarbeit zum Thema Ökoeffizienzanalyse am Praxisbeispiel
6.3.1 A	Anpassungsmaßnahmen in Wirtschaftsunternehmen	N	Können Sie drei Beispiele für die Anpassungsmaßnahmen in Wirtschaftsunternehmen nennen?	10	10	35%		15%	1,5	10,0	5,0	50%	Stadt ist an Unternehmen herangetreten, damit sie sich beim Hochwassereilwarnsystem des Landes Sachsen anmelden (Voraussetzungen, wie ständige Erreichbarkeit müssen an den Unternehmen gewährleistet werden, Teilnahme an Übungen). Einige Wirtschaftsunternehmen sind an Fernkälte angeschlossen (Raumkühlung an heißen Tagen).
6.3.2 A	Anpassungsmaßnahmen in der Wohnungs- und Gebäudewirtschaft			6	6	20%		-10%	-0,6	6,0	0,6	10%	Hier werden nur Anpassungsmaßnahmen mit der Wohnungswirtschaft gewertet. Inhalte (Fernkälte) werden in 6.3.1 verschoben und neu bewertet.
6.3.3.1 A	Nachhaltige Entwicklung der lokalen Wirtschaft			6	6	0%			0,0	6,0	0,0	0%	
6.3.3.2 A	Anpassungsmaßnahmen im Tourismus			10	5	60%			0,0	5,0	3,0	60%	
6.3.4.1 A	Anpassungsmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft	K	Strategisches Betriebskonzept (Forst): Wie ist der Umsetzungsstand, insb. im Hinblick auf Erweiterung der innerstädtischen Wälder für Luftreinhaltung, Klima- und Lärmschutz und als Erholungsraum? Bitte kurz erläutern.	12	12	50%		10%	1,2	12,0	7,2	60%	90 ha Erhöhung Waldfläche z.T. auf innerstädtischen Flächen, Erstaufforstungen, Sukzession zu Wald, Verpachtung Streuobstwiesen an NABU. Wichtigste Ziele sind: Vorratsanreicherung, Waldumbau
6.3.4.2 A	Naturschutz, Erhalt der Biodiversität und Bodenschutz			6	6	80%			0,0	6,0	4,8	80%	

Maßnahmenkatalog												
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme	Kommentar	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			Bemerkungen
			max. PT	mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %	
6.4.1.1 A	Angebote zur Partizipation		8	8	60%			0,0	8,0	4,8	60%	"Pflegevereinbarungen Grünflächen" mit Bürgern (Versicherungsschutz).
6.4.1.2 A	Befragungen		6	6	0%			0,0	6,0	0,0	0%	
6.4.2.1 A	Informationen und Beratung für die Einwohnerschaft		10	10	45%		20%	2,0	10,0	6,5	65%	siehe 3.5.4
6.4.2.2 A	Anpassungsmaßnahmen der Einwohnerschaft	K Können Sie bitte kurz erläutern inwieweit die Stadt das Kleingartenwesen und das ehrenamtliche Engagement der Bürger für die Grünflächen der Stadt unterstützt (Pflegeverträge).	10	10	20%			0,0	10,0	2,0	20%	Stadt fördert das Kleingartenwesen: freiwillige Förderrichtlinie erstellt (Förderung von Infrastruktur, Umwelt- und Artenschutzprojekten etc.), eigenes Kleingartenkonzept, auch im FNP verankert.
6.4.3 A	Bildungsprojekte und Projekte mit Multiplikatoren	N "Monitoring von Pflanzenarten" mit Schulklassen. Wann fand das Projekt statt? Wie viele Schulen / Schulklassen waren daran beteiligt?	5	5	35%		15%	0,8	5,0	2,5	50%	- Waldjugendspiele werden jährl. durch Grünflächenamt durchgeführt. - Seit 1992 wird ein Umweltpreis durch die Stadt an Schulen und Kitas vergeben (Einreichung von Projekten auch zum Thema Klimawandel). - Unterstützung des Sozialtages der Schulen: Projekt invasive Pflanzenarten (Schülern wird 2€/h gezahlt um Arten zu beseitigen). - Durchführung von Veranstaltungen für Schulklassen zu den Themen Wald und Wiese, bei denen klimafolgenrelevante Aspekte wie invasive Arten und die Veränderung des Waldes in den FSC-Referenzflächen thematisiert werden. - Jährliche Durchführung des GEOTag der Artenvielfalt bei dem v.a auf die Veränderung der Artenzusammensetzung durch den Klimawandel und das veränderte Waldklima eingegangen wird
6.4.4 A	Bildungsprojekte und Projekte mit Multiplikatoren		5	5	40%			0,0	5,0	2,0	40%	"Pflegevereinbarungen Grünflächen" mit Vereinen (Versicherungsschutz).
6.5.2 A	Kommunales Leuchtturm-Projekt		16	16	0%			0,0	16,0	0,0	0%	
6.5.3 A	Finanzielle Förderung privater Aktivitäten		4	4	0%			0,0	4,0	0,0	0%	
6.6.1 A	Risikoanalyse für Klimatische Extremereignisse		6	6	45%			0,0	6,0	2,7	45%	
6.6.2 A	Optimierung des Bevölkerungsschutzes		4	4	85%			0,0	4,0	3,4	85%	
6.6.3 A	Selbstschutz der Bevölkerung		4	4	45%			0,0	4,0	1,8	45%	
6.6.4 A	Zusammenarbeit mit anderen Anrainern von Gewässern		6	6	45%			0,0	6,0	2,7	45%	

Maßnahmenkatalog													Bemerkungen
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme	Kommentar	max. PT	Eigenbewertung			mögliche Änderungen			Ergebnis			
				mögl. PT	eff. %	mögl. PT	eff. %	eff. PT	mögl. PT	eff. PT	eff. %		
6.7.1 A	Organisation und Aktivitäten im Gesundheitswesen		6	6	70%			0,0	6,0	4,2	70%	Bündelung der Aktivitäten und Akteure findet statt. Partner wurden gesucht (ein Partner ist der DWD). Leitlinie / Vereinbarung wurde geschlossen. Übergabe eines Flyers zur Hitzevorsorge und Selbsthilfe.	
6.7.2 A	Monitoring und Warnsysteme bei Gesundheitsgefährdungen		8	8	70%			0,0	8,0	5,6	70%		
6.7.3 A	Netzwerke und Wissensbildung im Gesundheitswesen		4	4	0%			0,0	4,0	0,0	0%		
Total 6			174	169,0	34,9%	0		6,1	169,0	65,1	38,5		
Total			500	482,0	46,5%	0,0		23,9	482	247,9	51,4%		
Zusammenfassung der Bewertung							mögl. PT	eff. PT	eff. %				
Bewertung im Antrag							482,0	224,0	46,5%				
Ergebnis nach Korrekturen							482,0	247,9	51,4%				
Allgemeine Beurteilung/Kommentar:													